



Vorbild in allen Lebenssituationen

(kgc). Es gibt Menschen, die ehrenamtlich und unentgeltlich ihre Freizeit für die Allgemeinheit und in den Dienst einer Sache stellen. Die nicht nur mit leben, sondern das Miteinander gestalten. Zu den „Machern“ gehörte über 50 Jahre Harald Krusenotto, zunächst im Vorstand des Bezirksvereins Heckinghausen, später in Ronsdorf.

Harald Krusenotto wurde am 15. Februar 1925 in Barmen geboren. Nach 86 Lebensjahren ist er am genau am 15. Februar 2011 gestorben und wurde am 22. Februar 2011 auf dem katholischen Friedhof, An den Friedhöfen, beigesetzt. In der Todesanzeige formulierten seine Witwe Magda Krusenotto und die Angehörigen: „Lebensfroh, engagiert, aufrichtig und verlässlich, im Alter unendlich geduldig und dankbar, immer getragen durch seinen Glauben. So haben wir ihn geliebt und geschätzt.“ Bis in den Lebensabend besuchte Harald Krusenotto die sonntäglichen Messen. Als er die Treppen zu St. Joseph nicht mehr schaffte, ließ er sich nach St. Christophorus fahren.

Nach seiner Kriegsgefangenschaft in Norwegen machte Harald Krusenotto das Abitur und studierte Rechtswissenschaften an der Uni in Köln, das 1956 mit dem Assessorexamen abschloss und sich 1957 als Rechtsanwalt niederließ. Im Oktober 1963 ist er nach Ronsdorf gezogen, wo er mit Frau Magdalene (in Münster geborene Bertels) und Sohn und Tochter ins Haus Am Lohsiepen 19 einzog.

Tennis, Skifahren, Kegeln, Basteln und Gartenarbeit bedeuteten für Krusenotto Entspannung von seinen vielfältigen Aufgaben.

Der Jurist und Rechtsanwalt Harald Krusenotto ist 1959 in die Wuppertaler CDU eingetreten und wurde Mitglied der Bezirksvertretung Ronsdorf. Von 1979 bis 1989 war er zehn Jahre Bezirksvorsteher, wie man den heutigen Bezirksbürgermeister früher nannte. In dieser Funktion leitet man die Sitzungen der BV und ist nach außen ihr Repräsentant. Sein Ziel umschrieb er so: „Ich will ein gerechter Sachwalter sein, über Parteiinteressen hinweg, zum Wohle der Mitbürger in Ronsdorf.“ Damals hatte seine CDU die Mehrheit. Als die SPD stärkste Fraktion wurde, war Harald Krusenotto von 1989 bis 1999 stellvertretender Bezirksvorsteher. Der amtierende Bezirksbürgermeister Lothar Nägelkrämer erinnert sich in seinem Nachruf: „Durch seine ruhige, faire und christliche Art suchte er über Parteigrenzen hinweg nach Gemeinsamkeiten. Seine Einstellung war: jeder Tag, jedes Jahr, ist ein von Gott geschenktes Leben.“

Mit dieser Einstellung leitete Harald Krusenotto von 1969 bis 1974 den Wuppertaler Katholikenausschuss. Bei Feierlichkeiten sammelte er Geld für kirchliche Einrichtungen wie beispielsweise zu seinem 80. Geburtstag. So konnte er dem Förderverein der katholischen Jugendeinrichtung „Offene Tür St. Joseph“ einen Betrag von 1.245 Euro überreichen.

Mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland fanden seine jahrzehntelangen Einsätze für die Mitmenschen 1990 öffentliche Anerkennung. Lothar Nägelkrämer: „Für mich war Harald Krusenotto nicht nur ein politisches Vorbild. Seine Hilfsbereitschaft, Menschlichkeit, Freude am Beruf des Rechtsanwaltes und an der Politik, seine Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit (Zusagen waren wie notarielle Urkunden) habe ich bewundert. Auch in unserer schnelllebigen Zeit waren für ihn die menschlichen Werte sehr wichtig und er hat sie selbst gelebt. In der Ronsdorfer Bevölkerung genoss Herr Krusenotto großes Ansehen. Vorbilder bleiben Vorbilder und Persönlichkeiten sind nur schwer zu ersetzen. Seine Lebensvorgaben wollen wir erhalten und in der Zukunft weiterleben.“